

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 9 (1931)
Heft: 4

Rubrik: Verein für Pilzkunde Birsfelden und Umgebung : Jahresbericht pro 1930

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verein für Pilzkunde Biberist und Umgebung.

Der Verein für Pilzkunde Biberist und Umgebung hielt Samstag den 28. Februar 1931 seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Verein zählt heute 61 Mitglieder, von denen sieben Neueingetretene pro 1931 sind. Anwesend waren 24 Mitglieder. Diese genehmigten die revidierten Statuten, den Tätigkeits-, Delegierten- und Kassabericht, bestätigten den bisherigen Vorstand, die Rechnungsrevisoren, den Delegierten, mit den Herren L. Schreier, Biberist, als Präsident; Thomas Melzer, Biberist, als Vizepräsident; Willi Vetter, Gerlafingen, als Sekretär; Alois Blaser, Derendingen, als Kassier; Franz Aerni, Biberist, als Bibliothekar; Dr. Hans Mollet und Otto Ingold, beide in Biberist, als Beisitzer; Emil Minder, Biberist, und Otto Roth, Gerlafingen, als Rechnungsrevisoren, und als Delegierten Dr. H. Mollet. Das Tätigkeitsprogramm pro 1931 sieht vor: Regelmässige monatliche Zusammenkünfte, jeweils am ersten Samstagabend des Monats, mit Pilzberatung, kleineren Referaten, Bücherausgabe und freier Diskussion, Exkursionen, Besuch der «Hyspa», vier Vorträge, eine Pilzausstellung, zwei Museumsbesuche mit Führung. Beschlossen wurde ferner: Subskription auf den Pilzatlant von

Walty in zehn Mappen zu Fr. 30.—, wie die Anschaffung eines Projektionsschirmes zum vorhandenen Projektionsapparat.

* * *

Die ordentliche Februarzusammenkunft war trotz Maskenball und dergleichen gut besucht. Als Ersatz für die ausfallende Pilzberatung sprach der Präsident in längerem Referat mit Demonstrationen über «Pilze aus meinem Garten». Die grosse Zahl der aufgeführten Pilze, zum Teil mit frischem, zum Teil mit Herbarmaterial, zum Teil mit Skizzen und Zeichnungen belegt, zeigt so recht, was auch ein kleiner Garten dem Pilzfreunde, der die Augen offen hat, an Interessantem zu bieten vermag. Allerdings sind viele Pilze dabei, deren Entdeckung nur geteilte Freude auszulösen vermag.

Auf einen diesbezüglichen Wunsch erklärte der Präsident, dass der Garten allen Pilzfreunden, die sich hierfür interessieren, offenstehe. Er empfiehlt Besuch an einem schönen Sonntagvormittag oder -nachmittag in den Monaten April und Mai, da es ihm dann möglich sei, die Gäste zu führen.

Verein für Pilzkunde Birsfelden und Umgebung.

Jahresbericht pro 1930.

Ruhig, ohne grosse Ereignisse, fast ein wenig zu bescheiden, ist das vierte Vereinsjahr verflossen. Vom Standpunkte des Pilzlers aus gesehen, war es kein schlechtes Jahr. Die Tätigkeitsbilanz ist folgende:

Vorstandssitzungen 5, Vereinssitzungen 5, Exkursionen 2, Winterbummel 1, Pilzberatungen 30.

Der Besuch der Sitzungen, wie auch der Pilzberatungen war ein mässiger. Die Arbeit

des Vorstandes und des Pilzberaters dürfte seitens der Mitglieder besser gewürdigt werden.

Die erste Frühjahrsexkursion führte uns in die badische Nachbarschaft. Eine grosse Ausbeute an Märzellerlingen war das Resultat, so dass jeder Teilnehmer sehr befriedigt sein konnte.

Die zweite Exkursion ins Elsass war recht gut besucht. Wiederum war uns das Glück einer sehr ausgiebigen Steinpilzernte beschie-

den. Aber auch sonst bot diese Exkursion des Lehrreichen sehr viel.

Am Stephanstage führten wir unsern traditionellen, sogenannten Gründungsbummel durch. Unser Ziel war diesmal der Weidhof bei Lörrach.

Exkursionen und Winterbummel waren von schönem Wetter begünstigt, so dass auch immer recht lustige Stimmung herrschte.

Nach all den Fährnissen der letzten zwei Jahre geht unsere Entwicklungsskala wieder aufwärts. Hoffen wir, dass dieser Aufstieg andauere, zum Wohle und Gedeihen unseres lieben Vereins.

Unserm Pilzberater Fritz Ritter sagen wir

an dieser Stelle für alle seine Mühewaltungen unsern besten Dank.

Der Verein hat für 1931 eine Umtaufe erfahren. Gemäss Beschluss der ordentlichen Generalversammlung nennt er sich nunmehr Verein für Pilzkunde beider Basel, mit Sitz in Birsfelden (Restaurant zum Ochsen) und Basel (Restaurant Preu, Rheingasse 2). Möge über ihm auch unter dieser neuen Bezeichnung ein guter Stern walten.

Der Vorstand pro 1931 setzt sich wie folgt zusammen: Präsident: Arnold Schneider; Vizepräsident: Erwin Hangartner; Aktuar: R. Arnold; Kassier: Paul Hügin; Pilzberater und Beisitzer: Fritz Ritter.

Verein für Pilzkunde Zürich.

Jahresbericht pro 1930.

Allgemeines.

Das abgelaufene Jahr kann, wenigstens für hiesige Verhältnisse berechnet, nicht zu den günstigen Pilzjahren gezählt werden. Wir hatten wohl anhaltende Regenperioden, aber zum Regen gehört auch Wärme, wenn sich die Pilzflora richtig entwickeln soll. Nach dem reichlichen Vorkommen der Märzellerlinge glaubte man, hoffen zu dürfen, dass sich auch die eigentliche Pilzsaison in den Monaten Juli bis September günstig anlassen werde, aber die Erwartungen unserer Pilzfreunde wurden in diesem Punkte getäuscht, denn die kalten Regentage im Juli waren offenbar die Ursache davon, dass sowohl in diesem Monat als auch im August und September nur wenig Pilze gefunden werden konnten. Verschiedene Projekte, deren Ausführung auf vereinzelte Sonntage vorgesehen war, mussten fallen gelassen werden, da beständiges Regenwetter die betreffenden Veranstaltungen verunmöglichte. Der Stand der Pilzflora war auch zur Zeit unserer Pilzausstellung der denkbar ungünstige

und nur durch die Opferwilligkeit einzelner bewährter Vereinsmitglieder gelang uns die Durchführung derselben.

Ein etwas trübes Bild, das zum Nachdenken veranlassen muss, entwickelte sich im Berichtsjahre bei der Bestellung der technischen Leitung. Die Gesuche an altbewährte Pilzkenner um gütige Übernahme der — wir wollen es zugeben — nicht sehr dankbaren, aber desto verantwortungsreicheren Aufgabe als Pilzbestimmer wurden ohne Ausnahme von den Betreffenden abgelehnt. Bei dieser Sachlage war ich nahe daran, mutlos zu werden, und ich musste die Frage aufwerfen: Wo liegt die Ursache, dass nun plötzlich kein Mensch mehr zu finden ist, der die Fähigkeiten und den guten Willen besitzt, die Obliegenheiten eines Pilzbestimmers zu übernehmen? Ist es das Gefühl, dass die Verantwortlichkeit nicht im Einklang steht mit der Entschädigung für die Mühewaltung; ist es der Mangel an Interesse an der idealen Sache, für die wir arbeiten? Nach Besprechung der Verhältnisse innerhalb